



10.02.2016

Liebe Lebensschützer,

Obwohl das Thema Abtreibung verdrängt und in vieler Hinsicht totgeschwiegen wird, dringen in letzter Zeit des Öfteren Berichte von Prominenten zu Tage, welche ihr Leben lebensbejahenden Menschen verdanken. So auch das folgende Zeugnis.

Cristiano Ronaldo sollte nicht geboren werden

Doch der Arzt der Mutter weigerte sich, die Abtreibung des heute 29-jährigen Ausnahmefußballers vorzunehmen. Cristiano Ronaldo, Weltfußballer der Jahre 2013 und 2014 sollte abgetrieben werden. Das berichtet die Mutter des portugiesischen Nationalspielers in ihrer kürzlich erschienenen Biografie. Als Dolores Aveiro mit dem heute 29-jährigen Ausnahmestürmer schwanger war, da hatte sie schon drei Kinder. Ihr arbeitsloser Ehemann soll vor allem durch Abwesenheit gegläntzt haben, so dass sie selbst von früh bis spät arbeiten musste, um die Familie zu ernähren. Wie die Mutter des Rekordtorschützen schreibt, habe ihr Arzt sie in ihrem Wunsch nach einer Abtreibung des Kindes jedoch nicht unterstützt: "Dieses Kind wird Dir viel Freude machen," soll er gesagt und sich geweigert haben, es abzutreiben. Auf den Rat einer Freundin versuchte Dolores danach zunächst Ronaldo mit Hausmitteln abzutreiben, was jedoch misslang. Einige Stunden später habe sie sich dann dazu entschieden, das Kind doch auszutragen. Als am 5. Februar 1985 der kleine Ronaldo kerngesund auf die Welt kam, soll der Arzt prophezeit haben: "Mit Füßen wie diesen wird das ein Fußballspieler." Ronaldo selbst, der über den Inhalt der Biografie Bescheid gewusst haben soll, soll, wie seine Mutter bei der Buchvorstellung erklärte, den Abtreibungsversuch seiner Mutter mit den Worten kommentiert haben: "Siehst Du Mutter, Du wolltest mich abtreiben, und jetzt bin ich es, der das ganze Haus ernährt." *aus "Lebe"*

"Eine Abtreibung ist so etwas wie eine Bankrotterklärung der Liebe"
Pierre Beregovoy, französischer Sozialminister von 1982 bis 1984

Damit eine Kultur der Liebe wachsen kann, lade ich Sie ein, an der 100. Gebetsvigil teilzunehmen und so in der Öffentlichkeit auf ein großes Unrecht aufmerksam zu machen.
Ein Vergelts Gott an alle die schon solange das Anliegen des Lebensschutzes mittragen.

Marlies Pal

Marlies Pal